

Rotterdam 21. Aug. 1921.

Mein Kleiner Liebling,

nimm tausend Dank für deine lieben
Jeden vom 18. & 19., die mich sehr erfreuten.
Es ist doch wunderbar, daß die Reise der Berliner so
günstig fällt. Ich freue mich so sehr von Ausen auf
unser Wiedersehen, - hoffentlich haben wir auch gutes
Wetter, wozu wir die paar Wochen fruchtbar genießten
Römer, sei es im Auto oder an einem ruhigen Orte
im Garten. Du, Liebling, ich bin fest überzeugt, daß es
eine herrliche Zeit wird. - Von Mutterchen hatte ich
einen ganz reizenden Brief, sie hat dich sehr lieb,
aber ohne es zu wissen, hat sie mich gestern pessimistisch
gemacht, sie schreibt nämlich, daß sie sich davon
überzeugt hat, daß du unbedingt ein Mädchen haben
mußt, also wieder die alte Sorge, die durch den
fallenden Mark-Kurs noch stärker geworden ist, denn
sollte die Mark noch viel tiefer gehen, was man
auf Grund der großen Kriegsschädigungen annimmt,
so wird Mutterchen Folge von M 25000 doch illusorisch
da sie hier ^{noch} keinen Wert hat. Püppchen, wenn du
mich wirklich so lieb hast, wie du selbst zu fühlen
glaubst, so folge doch mal meinem Rats und spinn dir

dort praktisch ein. Übernimm doch mal ^{ernstlich} die Leitung der
dortigen Haushaltung, aber regelmäßig nicht für eine Woche, dann
wirst Du am besten herausfinden, ob Du stark genug bist für
eine Ehe mit mir. Du sagstst hier stets, daß Du es
selbst nicht sagen könntest, ^{es} deshalb ist es doch Deine un-
bedingte Pflicht, Dich selbst gründlich zu prüfen. Wir kön-
nen doch unmöglich heiraten, wenn Du selbst nicht weißt,
ob Du stark genug bist für eine Ehe, wie Du sie bei
mir bekommst, — denn die Ehe selbst ist doch zu
ernst, wenn sie als Experiment angesehen — all diese
Punkte müssen doch vorher geprüft werden und ganz sehr
gründlich. — Mutterchen schreibt mir in jeder Beziehung
ganz richtig über Dich, — sie ahnt sicher nicht, daß
sie mit dieser Beobachtung wieder den Punkt berührt,
der mir schon so viel zu denken gegeben hat. Sei mal,
mein Liebling, ich werde ja alles tun, um es Dir schön zu
machen, aber ich muß auch das sichere Gefühl haben, daß
Du mich so lieb hast, daß Du durch äußere Umstände
nicht unglücklich werden kannst. Sollten mal noch schrek-
ktere Fieber oder Kinder, Krankheit oder sonstige nicht
vorher zu sehende Sorgen kommen, die uns zwingen noch
einfacher zu leben, so muß meine Frau dann stark
genug sein, alles mit mir zu tragen. — Ich weiß,
daß Du mich sehr lieb hast, aber Du selbst hast
noch keine Gelegenheit gehabt, um zu prüfen, wie stark
Deine Liebe ist, falls mal nicht alles sehr glatt geht.

Von mir weiß ich, daß ich stark genug bin, um alles mit Dir zu tragen, — und so stark mußt Du auch in Deiner Liebe sein. Du mußt nun nicht denken, daß ich annehme, daß es uns noch mal schlecht geht, oh nein, ich rechne fest darauf, daß es stets besser wird, aber die festen sind derartig unberechenbar, daß man, wenn man sich jetzt verheiratet, beiderseits das feste Vertrauen haben muß, daß man alles miteinander tragen kann. Also, mein Liebling, prüfe Dich doch mal gründlich, denn wir müssen doch glücklich werden, — es wäre ~~schon~~ zu fürchten, wenn unsere Ehe ^{damals} eine Katastrophe würde, da Du durch dieselbe gewisse Pflichten bekommst. — Mittlerweile habe ich geschrieben, daß ich am Dienstag den 30. abends hier aufbreche und Mittwoch früh in Bremen bin, am Freitag oder spätestens Sonnabend komme ich dann zu Dir. — Sag mal was kostet ein Motor, habe ich dann wohl genug an M. 10000.—, sonst kaufe ich noch 5000.— Mark. Ich glaube Mittlerweile hat recht, einen Motor kann ich gut gebrauchen, — na wir werden schon alles einkaufen, was ich nötig habe. — Hast Du eigentlich etwas von Deinem Kavalier gehört? — Nun will ich schlafen für heute. Grüß Mutti und Friedrich so recht herzlich. —

Nimm Du selbst, Du meine Allerliebste, Tausend innige Küsse

von Deinem Willibrod